

Üb immer Treu und Redlichkeit

www.franzdorfer.com

Üb im - mer Treu und Red - lich - keit bis an dein küh - les Grab, und
Dann wirst du wie auf grü - nen Au'n Durch's Pil - ger - le - ben gehn Dann
Dann wird die Si - chel und der Pflug In dei - ner Hand so leicht, Dann
Dem Bö - se - wicht wird al - les schwer, Er tue was er tu - e, Der

5

wei - che kei - nen Fin - ger breit von Got - tes We - gen ab.
kannst du son - der Furcht und Grau'n Dem Tod ins An - titz sehn.
sin - gest du beim Was - ser - krug, Als wär dir Wein ge - reicht.
Teu - fel treibt ihn hin und her Und läßt ihm kei - ne Ruh.

5. Der schöne Frühling lacht ihm nicht,
ihm lacht kein Ährenfeld;
er ist auf Lug und Trug erpicht
und wünscht sich nichts als Geld.

6. Der Wind im Hain, das Laub im Baum
saust ihm Entsetzen zu;
er findet nach des Lebens Traum
im Grabe keine Ruh.

7. Dann muß er in der Geisterstund
aus seinem Grabe gehn
und oft, als schwarzer Kettenhund,
vor seiner Haustür stehn.